

DIE LEGION DER KLEINEN SEELEN

DE 2026 10 11 12

Oktober-November-Dezember 2026



**STELLA
CHEVREMONT**

***Die Gelassenheit
in deinem Handeln
ist Gold wert***

Hoffnung Licht in der Finsternis

(28. April 1972))

*(Um unsere Überlegungen
zu den drei göttlichen oder theologischen Tugenden
fortzusetzen, folgen auf die Tugend des Glaubens die Hoffnung).*

Es gibt viele Wege zum Himmel, und Jesus zeigt uns alle in den vier Evangelien. Er ermutigt uns, sie zu lesen (das Evangelium) und die Tugenden zu leben....

„Und ihr, ja, ihr, die ihr diese Zeilen lest, schaut tief in eure Seele hinein: Pflegt ihr diese seltene und kostbare Blume ... die göttliche Liebe (vgl. 28. April 1972),

„Die Hoffnung ist ein Geschenk des Himmels“ (28. Oktober 1974)

Der Herr Jesus bedauert, als er sich am 28. April 1972 an Marguerite wendet, dass *„die Hoffnung für viele nur noch eine ferne Erinnerung an eine Zeit ist, in der ihr Herz nach der Wahrheit verlangte“ (28. April 1972)...*

Das sollten wir nicht vergessen.

Das Jahr 1977 und die folgenden Jahre waren für Marguerite eine „dunkle Nacht“ (vgl. Johannes vom Kreuz), und gerade in dieser Zeit stellte sie den Glauben im Allgemeinen immer wieder in Frage.

Marguerite dachte lange über die Hoffnung nach, denn nur sie kann sie durch eine spirituell schwierige Zeit führen; *„Sich dem heiligen Willen Gottes hingeben, im vollen Bewusstsein, dass aus dieser Hingabe Hoffnung und Vertrauen entstehen“* (6. August 77).

So ist in einer solchen Zeit die Hoffnung „fast“ der einzige Halt. « *„Ich verstehe Seine Pläne für mich nicht immer, aber ich möchte trotz allem offen bleiben für Sein schöpferisches Wirken in meiner Seele“* (18. März 1977)

Und sie fährt fort: *„Ich habe sehr darunter gelitten, dass mir die spürbaren Gnaden vorenthalten blieben; daher rühren meine Zweifel und meine Sorgen ... Dennoch verstehe ich, dass Gott in dieser Dunkelheit sein Werk der Heiligung in mir fortsetzt ... Es ist die Zeit der Hoffnung (vgl. ebid.).“*

Und Jesus antwortete ihm: *„Dein Vertrauen, deine Hoffnung, dein Gehorsam werden dein Sieg sein ...“* (25. April 1977).

Um das Wesen dieser Tugend besser zu verstehen, die uns Gläubigen den Sinn unseres Lebens auf Erden offenbart, müssen wir uns – natürlich – auf unsere Schutzpatronin, die heilige Therese vom Kinde Jesu, beziehen. Sie ist es, die uns lehrt, eine kleine Seele zu sein, und sie diente Marguerite als Vorbild...

„Nur die Hoffnung ist ein göttlicher Strahl, der nicht erlöschen kann“ (21. Oktober 1966), sagt Jesus zu Marguerite. So bezeugt die heilige Therese, erleuchtet von einer solchen Hoffnung:

„Der liebe Gott hat mir die Gnade geschenkt, die Welt gerade so gut zu kennen, dass ich sie verachten und mich von ihr distanzieren kann ... und dank dieser Gnade (der Hoffnung auf den Himmel) war alles um mich herum Freude, Glück ... die Freunde, die wir dort hatten, waren zu weltlich ... sie dachten nicht genug an den Tod (vgl. A32v).“

Der liebe Gott ließ mich spüren, dass der wahre Ruhm der ist, der ewig währt (A32r)“ (Geschichte einer Seele, Conrad De Meester).

„Lasst uns die ‚Blume der Hoffnung in unseren Seelen‘ nicht verwelken lassen, denn sie führt uns zur Liebe“ (vgl. 24. Januar 77), obwohl

„Die heimtückischen Stimmen, die unermüdlich danach trachten, mich zu zerstören ... (sie sprechen von unseren Schwächen) – ja, sie werden weiterhin behaupten, wir seien kleine Wracks des Lebens, von ihm verwundet ... (vgl. ebd.).“

Aber ist die Hoffnung nicht für immer der Schatz des Armen?

(15. Januar 83).

Pater Mariusz



Erstes Geheimnis : Die Ankündigung

M Maria akzeptiert dies nicht, ohne Fragen zu stellen, die für sie wichtig und von entscheidender Bedeutung sind: Wie soll das geschehen? Ich kenne keinen Mann. Der Engel beruhigt sie: Der Allerhöchste wird dich mit seinem Schatten bedecken, und du wirst einen Sohn gebären, dem du den Namen Immanuel (Jesus) geben wirst. **Maria** hat ihre Erregung beherrscht. Sie verschränkt die Arme vor der Brust, und die neue Eva wird durch ihr „Fiat“ geboren: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach seinem Wort.“ (11.12.78)

Zweites Geheimnis : Die Heimsuchung

M Möge die ungeschaffene Kraft diese Worte in feurigen Buchstaben in meine Seele einprägen: ganz im Dienst der Liebe, für immer. Möge der Lebenssaft, der nährt und belebt, in mir aufsteigen, und möge nichts seinen Schwung hin zur Schönheit und zur brüderlichen Nächstenliebe aufhalten – die Lebensregel einer kleinen Seele nach dem Herzen Gottes und in der Gelassenheit gelebter Liebe. (23.05.73)

Drittes Geheimnis : Die Geburt Jesu

M Ich sehe Dich so süß, so schön, dass selbst die Engel vor Freude weinen müssen! Mein Herz hüpfte vor Freude, denn schon spüre ich, wie über meine Seele hinwegstreift ... der Hauch deiner barmherzigen Liebe, weil deine Wahl bereits auf das ärmste aller Kinder der Erde gefallen ist; weil dein kindliches Herz von dieser moralischen und geistigen Armut derjenigen berührt wurde, die, wenn die Zeit gekommen ist, den Auftrag haben wird, der sich verlierenden Welt das sanfte Lied der Hoffnung und der barmherzigen Liebe zu singen. (24.12.80)

Viertes Geheimnis : Die Aufopferung Jesu im Tempel

J Du lebst dein Heute. Morgen wirst du dein Heute leben, das auch das Meine sein wird. Sei mit Mir für alle Licht und Trost. Tochter Gottes und Tochter der Kirche, das ist deine Bestimmung. Komm oft, noch öfter zu meiner Mutter. Sie erneuert dich in jedem Augenblick. Sie hört nicht auf, dich Mir zu schenken. (24.08.91)

Fünftes Geheimnis : Jesus gesucht und gefunden

J In deinem Herzen habe ich Schätze entdeckt, die nur einen winzigen Teil der Unendlichkeit der Liebe ausmachen, meiner Liebe zu den Menschen. Suche jeden Tag, in jedem Augenblick nach den Reichtümern meines Reiches, um sie mit deinen Brüdern zu teilen. Ich unterweise weder deinen Verstand noch deinen Geist, sondern ich erleuchte und bereichere dein Herz. Wundere dich also nicht über die Leere deiner armseligen Menschlichkeit. Gib dich ganz hin. (13.07.91)

Erstes Geheimnis: Die Taufe Jesu durch Johann

J Eine durchdringende Zärtlichkeit ist ein großes Gut für den, der sie vom Himmel her annimmt. Das Feuer der barmherzigen Liebe reinigt und hinterlässt in euch keine Spur von Sünde. Ich habe euch allen, die mich lieben werden, versprochen, wie ein Feuer zu sein. Ja, ich bin die barmherzige Liebe, und mein Werk wird seine Frucht des Lebens tragen. Dann werdet ihr verstehen, dass sie mein Werk ist. Ich werde mein Siegel auf diejenigen legen, die ich auserwählt habe, um sie zu offenbaren. (08.04.95)

Zweites Geheimnis: Die Hochzeit zu Kana

J Und sag Mir: Womit habe Ich den Mann und die Frau erschaffen? Und doch sind sie nicht gerecht geblieben. Ich habe sie geliebt, Ich liebe sie noch immer und mehr denn je. Seid mir gegenüber gerecht, dann werde ich eure Stärke sein. In der wahren Liebe ist alles schön, alles rein, und alles wird dank meiner Augen. Betet viel, damit die kommenden Zeiten verkürzt und in der notwendigen Läuterung begrenzt werden. (27.02.93)

Drittes Geheimnis : Ankündigung des Reiches und Umkehr zu Gott

J Mein Herz hat sich mit dem Herzen der Kirche vereint und ist mit ihr verschmolzen, wodurch sie den Angriffen des Feindes, denen sie ausgesetzt war, noch unbesiegbarer wurde. Meine Mutter hat mich im großen Geheimnis der Menschwerdung zu euch, meinen Kindern, getragen. Und in ihr habe ich begonnen, das Reich der Kleinen zu gestalten. Nächstenliebe und Liebe waren die Grundelemente, aus denen sich das Heilige Evangelium und das Werk der Kleinen zusammensetzen. (14 12 92)

Viertes Geheimnis : Die Verklärung des Herrn

M Je mehr mir die Welt von der Sünde verdorben erscheint, desto schöner ist Gott in meinen Augen; seine Schönheit ist so groß, dass sie mich blendet. Ich habe so viel von seiner Barmherzigkeit und seiner unendlichen Liebe gesprochen! Aber diese Schönheit, die über der Welt schwebt, ist mir noch nie so bewusst geworden wie heute! Ich kann sie nur in tiefer Ehrfurcht genießen und ... schweigen! (22.09.77)

Fünftes Geheimnis : Die Einsetzung der Eucharistie

J Die Botschaft ist zum großen Werk geworden, das verständlich macht, dass Gott alles in allen und in allen Dingen ist. Sie ist wahrhaft evangelisch. In der Eucharistie ist sie königlich durch ihren Schöpfer. Sie offenbart sich auf alle Weisen und durch die von Mir erwählten Boten der Frohen Botschaft. Sie ist der Keim meines Herzens, gesät in die Herzen der Menschen... (14.12.95)

Erstes Geheimnis: Der Todeskampf Jesu in Gethsemane

M *Der heilige Johannes vom Kreuz sagt: „Ein Tropfen reiner Liebe ist wertvoller als alle anderen guten Werke zusammen.“ O Jesus, wie viel Liebe brauche ich doch, um die Aufgabe, die Du mir aufträgst, gut zu erfüllen, doch ich fühle mich so schwach, so mutlos! Dennoch möchte ich tun, was Du willst. Erlaube mir nur, Dich zu bitten, dass alles dazu diene, Dir viele Seelen zu gewinnen. (16 05 94)*

Zweites Geheimnis : Die Geißelung

M Ich habe Dich im blutigen Opfer am Kreuz geliebt, als Du – durch Schläge entstellt, gefoltert, zermalmt – die sündige Menschheit durch die Hingabe Deines verehrungswürdigen Leibes, den Du Deinen Peinigern ausgeliefert hast, erlöst hast. Ich habe Dich geliebt, denn schon in diesen Momenten schrecklicher Qualen hast Du mich angesehen. Auch Du hast mich geliebt; Du hast mich bei meinem Namen gerufen. (01.03.80)

Drittes Geheimnis : Die Krönung mit Dornen

J Dein Wille gehört mir! Ich habe das Geschenk nicht vergessen, das du mir einst gemacht hast; wenn sie krank ist, werde ich sie pflegen und ihr Kraft geben mit dem einzigen Heilmittel, das ihr gut tut: der Liebe! Die Dornen und Brombeersträucher, die dich manchmal zerrissen haben, wirst du irgendwann nicht mehr spüren... Ich bewahre gut, was mir gehört und was sich von mir abhängig machen lässt. (12.10.79)

Viertes Geheimnis : Jesus trägt sein Kreuz zum Kalvarienberg

J Bewundere meine Geduld, mit der ich eine gefallene Menschheit ertrage, aber wage es niemals, über sie zu urteilen. Ich bin die Liebe, Richter und Partei zugleich. Ich möchte dir, mein kleines Kind, eine Lektion in Liebe sein, damit du der Welt die unendliche Barmherzigkeit deines Gottes gegenüber den Sündern verkündest. Muss ich dich daran erinnern, dass es die Liebe war, die sich um dich gekümmert und dich geformt hat, mein zartes kleines Mädchen? (23 11 91)

Fünftes Geheimnis : Jesus wird gekreuzigt und stirbt am Kreuz

M Heute habe ich dir nur das hartnäckige Leiden zu bieten, das mich erschöpft, aber das spielt keine Rolle. Es ist ein weiteres Geschenk an die Liebe. Dieses körperliche Leiden versetzt mich noch tiefer in die Nacht. Ich denke an die Schmerzen deines göttlichen Herzens und schäme mich für mein Klagen... Ich habe meinen Platz am Fuße des Kreuzes gefunden. Ich sehne mich danach, immer mehr ein Kind, eine Tochter der Kirche, meiner Mutter, zu sein. (12 10 91)

Erstes Geheimnis: Die Auferstehung des Herrn

J Nur ich allein kann das Antlitz der Erde verändern. Ein einziger Strahl kann sich bis an die Enden der Erde ausbreiten und diese mit dem heiligenden Feuer der Liebe entflammen. Wenn meine Botschaft so aufgenommen wird, wie es sich gehört, wird sie jener göttliche Strahl sein, der die Menschheit mit einer lebhaften Flamme der Liebe entflammen wird. Ich komme, um die Apathie der Völker aufzurütteln, das schlummernde Gewissen zu wecken und den Egoismus in den Herzen zu zerstören. (29.03.68)

Zweites Geheimnis : Die Auffahrt in den Himmel

J Mein Kind, himmlische Gnaden haben ihren hohen Preis.
Wie willst du mich dafür bezahlen?

M Durch die völlige Hingabe meines ganzen Wesens an die barmherzige Liebe!

J Strebe nach Vollkommenheit. Sehne dich nach dem Himmel, sehne dich mit ganzer Seele danach. Deine Liebe wird der Unermesslichkeit deiner Sehnsüchte entsprechen. (05.03.66)

Drittes Geheimnis : Pfingsten - Die Gabe des Heiligen Geistes

J Obwohl der Geist deinen Körper unterworfen hat, unterliegt dieser dennoch weiterhin bestimmten Naturgesetzen und nimmt das Gesetz des Geistes nicht ohne Widerwillen an. Daraus ergeben sich gewisse schmerzhaft Kämpfe in deiner Seele. Niemand, selbst unter den Heiligsten, entgeht diesem Gesetz des Widerspruchs. Bedenke, mein Kind, dass das, was ich für dich getan habe, ich auch für andere tun kann. Behalte das immer im Gedächtnis. (24 08 66)

Viertes Geheimnis : Die Aufnahme Maria in den Himmel

J Sei deiner Heiligen Mutter gegenüber kindlich ergeben. Trage nach deinen Möglichkeiten zu ihrer Ehre bei. Möge sie für dich und die anderen kleinen Seelen der Leuchtturm sein, der erleuchtet und zum Glück des Himmels führt. Sei wachsam, denn der Feind beobachtet dich. Bringe der Liebe Opfer dar. Dein Elend entfernt mich nicht von dir. Es ist im Gegenteil ein tiefgreifendes Mittel zur Heiligung durch die Erkenntnis, inwiefern es deine Seele in ihrer Niedrigkeit und Ohnmacht festhält. (09.02.67)

Fünftes Geheimnis : Die Krönung der Mutter Gottes in den Himmel

M Jesus, schenke uns viel Liebe, damit wir, deine kleinen Seelen, uns unter dem Schutz unserer Königin und Mutter als eine Armee zwischen Gut und Böse aufstellen können. Stärke unseren Glauben! Stärke unsere Hoffnung! Möge unser „Ich“ aus unserem Leben verschwinden, das ganz im Dienst der Liebe steht.

(08 06 82)

KOMMENTAR ZUR BOTSCHAFT DER BARMHERZIGEN LIEBE AN DIE KLEINEN SEELEN

(Fortsetzung)

24. April 1966

Jesus : *Ich möchte, dass du jedem gegenüber geduldig bist, denn wenn mein kleines Mädchen nicht die Geduld erlernt, die eine sehr große Tugend ist, wird sie ihren Gott enttäuschen..*

Im allgemeinen Sprachgebrauch gilt Geduld als Tugend, die Anlass zu einer Reihe von Sprichwörtern gibt. Hier sind einige davon:

„Alles kommt zur rechten Zeit, wer zu warten versteht“, Clément Marot, französischer Dichter, geboren Ende des 15. Jahrhunderts

„Man muss wissen, wie man seinen Garten pflegt“ – Voltaire:

Im Griechischen heißt es: „Nach und nach wird die grüne Traube süß.“

Auf Griechisch: „Gute Dinge kommen spät“

Auf Griechisch: „Bohne für Bohne wird der Sack voll.“

Shakespeare: „Wie arm sind doch diejenigen, die keine Geduld haben.“

Lassen wir uns nun auf spiritueller Ebene von diesem Gedicht der Heiligen Teresa von Ávila inspirieren, das im Katechismus der Katholischen Kirche (KKK 227) zitiert wird:

Lass dich durch nichts beunruhigen / Lass dich durch nichts erschrecken

Alles vergeht / Gott bleibt derselbe

Geduld erreicht alles / Wer Gott hat

dem fehlt es an nichts / Gott allein genügt

Was die Botschaft der barmherzigen Liebe betrifft, so wird das Wort „Geduld“ mehr als hundert Mal erwähnt.

Behalten wir einfach diese Ermahnung Jesu vom 29. Mai 1967 im Gedächtnis:

„Ich habe die Welt nicht an einem Tag erschaffen.

Das in die Erde gesäte Weizenkorn keimt nicht an einem Tag.

Geduld ist unter allen Umständen erforderlich.

Glaube daran, dass guter Samen immer hundertfach Ertrag bringt.“

In dem Auszug, den wir hier besprechen, geht es jedoch um die Geduld, die wir einander gegenüber aufbringen müssen. Tatsächlich sagt Jesus zu Marguerite: *„Ich möchte, dass du jedem gegenüber geduldig bist.“*

Diese notwendige Geduld gegenüber dem Nächsten kann ein gewisses Maß an Aufopferung erfordern. Jesus ist sich dessen bewusst und wagt es, dies in einer Botschaft vom 13. März 1966 deutlich zu machen:

*„Möge jeder Augenblick deines Lebens darin bestehen, deinen Gott zu preisen, zu verherrlichen und ihm zu dienen. Bringe deine kleinen **Opfer** der Liebe großzügig dar. Diese Zeit ist dir gegeben, um dich zu heiligen. **Sei geduldig und barmherzig gegenüber deinem Nächsten und dir selbst. Gehe ohne Furcht den Weg des Opfers.“***

Innerhalb von fünf Zeilen sind wir gerade auf das Wort „Opfer“ gestoßen. Tatsächlich muss man sich zusammenreißen und seine momentane Laune zurückstellen, um den anderen so anzunehmen, wie er ist, und nicht so, wie wir ihn gerne hätten. Das beste Beispiel dafür finden wir in der Geduld, die Gott selbst uns gegenüber an den Tag legt.

Ein Beispiel dafür finden wir im zweiten Brief des heiligen Petrus: *„Der Herr zögert nicht, seine Verheißung zu erfüllen, wie manche meinen, die behaupten, er zögere. Vielmehr hat er Geduld mit euch, denn er will nicht, dass auch nur einige verloren gehen, sondern dass alle zur Umkehr gelangen.“*

Der heilige Jakobus wiederum fordert uns zur Geduld auf und nimmt dabei den Rhythmus der Jahreszeiten zum Vorbild: *„Brüder, habt Geduld, während ihr auf das Kommen des Herrn wartet. Seht euch den Bauern an: Er wartet geduldig auf die kostbaren Früchte der Erde, bis er die frühe und die späte Ernte eingebracht hat. Seid auch ihr geduldig und bleibt standhaft, denn das Kommen des Herrn ist nahe.“* (Jak 5,7-8)

Lasst uns unsererseits die Worte, die Jesus hier an uns richtet, tief in unsere Herzen einschreiben: „Geduld ist eine sehr große Tugend.“

Der heilige Pfarrer von Ars, der sich doch mit Enthaltensamkeit bestens auskannte, sagte: *„Eine Stunde Geduld ist mehr wert als mehrere Tage Fasten.“*

24. April 1966 (Fortsetzung)

Jesus : Jedes Mal, wenn du deinen Blick auf mich richtest, wirst du mich finden. Ich werde dich heute nicht allein lassen. Ich bin voller Zärtlichkeit für mein Kind.

Was meint Jesus damit? Das ist schwer zu deuten. Ist das eine besondere Gunst für diesen Tag, den 24. April? Er sagt ihr, dass er sie heute nicht allein lassen wird. Gibt es denn Tage, an denen das nicht der Fall ist?

Vielleicht meint er damit die spürbare Gegenwart. Denn er sagt oft, dass er ihr immer nahe ist, auch wenn sie ihn nicht spürt. Mehr noch, am 30. Januar 1966 geht er sogar so weit zu behaupten:

„Gerade wenn ich fern zu sein scheine, bin ich nah und lehre dich. Ich werde die Leere in deinem Herzen füllen. Hab Vertrauen. Bleib treu. Du darfst keine Angst haben. Du musst deine persönlichen Probleme in den Hintergrund rücken, aus allem das Beste machen – aus dem Guten wie aus dem Bösen –, indem du dich an das eine erinnerst und das andere vergisst.“

Wir wissen nicht, was an diesem „heute“, dem 24. April, geschehen ist. Doch im Glauben können wir unsererseits diese Zusicherung wörtlich nehmen: Wenn wir uns dem Herrn zuwenden, sind wir – im Glauben – sicher, dass er sich von uns finden lässt.

Es genügt, das Evangelium aufzuschlagen:

« Bittet, dann wird euch gegeben ; sucht, dann werdet ihr finden ; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt ; wer sucht, der findet ; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Isech bittet ?

Wenn nun schon ihr, die ihr böse seid, euren Kinder gebt, was gut ist, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben die ihn bitten. (Mt 7,7-11)

Jesus sagte zu Marguerite: „*Ich bin voller Zärtlichkeit für mein Kind.*“ *Seien wir nicht eifersüchtig; am 2. Juni 1967 sagte er uns: „Ich bin für alle derselbe Jesus. Auch wenn ich bestimmte Seelen bevorzugt behandle, schmälert das nicht im Geringsten die Liebe, die ich für alle und für jeden Einzelnen empfinde.“*

Gott ist Zärtlichkeit, wie es im Buch Jesaja so wunderschön heißt: „Kann eine Frau ihr Kind vergessen, keine Zärtlichkeit mehr für den Sohn ihres Leibes empfinden? Selbst wenn sie ihn vergessen sollte, ich werde dich nicht vergessen. Denn ich habe dich in meine Handflächen eingraviert... (Jes 49,15-16)

24. April 1966 (Fortsetzung)

Jesus : Was, wenn dir die Einsamkeit verwehrt bleibt? Würdest du dich weigern, dieses Kreuz zu tragen? Es ist doch leicht. Ist dein Herz nicht meine Zuflucht? Und kann mich der Lärm daran hindern, mit dir zu sprechen?

Es ist verständlich, dass Marguerite in ihrer Rolle als Botin und in ihrer Bereitschaft zum Dialog mit Jesus ein großes Bedürfnis nach Einsamkeit verspürte. Doch sie ist Ehefrau und Mutter. Ihre Situation gleicht nicht der einer Einsiedlerin oder einer Ordensschwester, die in der Ruhe eines Klosters lebt. Sie muss sich ihren täglichen Pflichten stellen, um ihren Haushalt zu führen.

Jesus sagte ihr, dass diese Spannung zwischen ihrer menschlichen und ihrer geistlichen Berufung eine Form des Kreuzes sei, ein Kreuz, das er von ihr verlange, als ein leichtes Kreuz zu tragen.

Jesus ist in der Lage, zu ihr zu sprechen, auch wenn sie sich nicht unter den idealen Bedingungen der Stille und Ruhe befindet.

Und das ist nicht die geringste der Gnaden, die er ihr schenkt: ganz in der Welt und zugleich ganz im Herzen Jesu zu sein. Eines Tages vertraut sie uns diesbezüglich etwas an. Es ist der 9. Mai 1966:

„Als ich von der Messe zurückkam und nach Hause ging, sprach mein Mann mit mir. Da spürte ich plötzlich die geliebte Gegenwart neben mir. Die Andacht ergriff mich, und schon gehörte ich ganz allein Jesus. Als ich allein war, fiel ich auf die Knie. Ich betete ihn an, und er besuchte mich. Mein vor Liebe brennendes Herz gab sich Ihm hin, und ich wurde eins mit Ihm. So blieb ich etwa eine halbe Stunde lang, kraftlos, gedankenlos, ganz in Ihm versunken.“

Man geht natürlich davon aus, dass sie ihre Gefühle unterdrücken musste, damit ihr Mann nichts bemerkte.

Marguerite erlebte hier eine jener übernatürlichen Erfahrungen, von denen sie in ihrer Autobiografie berichtet: *„Ich vertiefte mich voller Freude in die Lektüre guter Bücher, und die Nahrung, die ich daraus schöpfte, schien meiner Seele süßer als Honig. Je mehr ich mich davon sättigte, desto mehr hungerte und durstete ich danach. Ich erfuhr die geistige Gier. Jesus beschenkte mich mit seinen göttlichen Berührungen. Und **die Ekstasen folgten aufeinander**. Wenn er mir fern schien, weinte ich bittere Tränen, und sogleich war er da, tröstete mich und schenkte mir großzügig das, wonach ich mich so sehr sehnte: sich selbst.“*

Marguerite macht die Erfahrung, dass der Lärm Jesus nicht daran hindert, zu ihr zu sprechen. Wenn eine Seele in die übernatürliche Welt eingetaucht ist, ist sie gewissermaßen von der sinnlich wahrnehmbaren Umgebung abgeschnitten. Man denke nur an die Erfahrungen der Ärzte während der Erscheinungen der Heiligen Jungfrau vor den Kindern von Beauraing. Man konnte versuchen, sie abzulenken, sogar bis dahin, dass man eine Flamme unter ihre Hände hielt, ohne dass sie auch nur die geringste Verbrennung spürten.

24. April 1966 (Fortsetzung)

Jesus : Leidest du? Und was soll ich dann sagen? Diese Welt ist ein Ort der Tränen. Ich habe es dir schon gesagt: Die vollkommene Freude ist nicht von dieser Welt... Was erwarte ich von dir? Hilf mir, mein Kreuz zu tragen. Das Opfer am Kreuz wird so lange andauern, wie es Sünder gibt, das heißt bis zum Ende der Zeiten. Bis dahin werden die Menschen ihrem Gott Leid zufügen.

Wir stehen hier vor einem großen Geheimnis, nämlich dem des Leidens. Das Leiden spielt in der Botschaft der Barmherzigen Liebe eine große Rolle. Marguerite schrieb am 9. August 1984 sogar:

*„Seit Jahren vergeht kein Tag ohne Leid! Körperliches Leid, seelisches Leid ... Ich habe alles der Liebe gegeben. Das Buch der Barmherzigen Liebe hat einen zweiten Titel: **Das Buch des Leidens**. Ich kann diese Liebe nicht bereuen, die gibt und nichts anderes verlangt als den göttlichen Willen. Wie glücklich bin ich, meinen Willen für ... immer hingegeben zu haben! Die Seelen sind kostbar... ”*

Aber wie soll man verstehen, dass Jesus sagt: „Die Menschen fügen ihrem Gott Leid zu?“

Ist Jesus nicht auferstanden? Sitzt er nicht, wie es im Credo heißt, in Herrlichkeit zur Rechten seines Vaters? Das Leiden Gottes ist ein Geheimnis ... und die Menschen können ein Geheimnis nicht erklären.

Was soll man dazu sagen? Gott hat sich so sehr mit der menschlichen Natur verbunden, dass er in seinem Herzen sowohl die freudigen als auch die schmerzhaften Gefühle jedes einzelnen Wesens im Universum miterlebt. In seiner Zärtlichkeit kann er dem, was wir auf Erden erleben, nicht gleichgültig gegenüberstehen. Das Leiden Jesu in seinem mystischen Leib.

Wenn in einem menschlichen Körper ein Glied schmerzt (ein Arm, ein Bein, das Herz, die Lunge...), wird der Schmerz im Kopf empfunden. Man sagt nicht: „Mein Bein tut weh“, sondern: „Ich habe Schmerzen im Bein.“

Eine Mutter leidet innerlich, wenn ihr Kind krank ist. Sie kann nicht gleichgültig bleiben. In gewisser Weise leidet sie mehr als ihr Kind, weil sie angesichts des Leidens ihres Sohnes oder ihrer Tochter machtlos ist. Ich habe einmal eine Mutter sagen hören, sie hätte gerne den Platz ihres im Krankenhaus liegenden Sohnes eingenommen.

Was sagt der heilige Paulus in seinem 1. Brief an die Korinther?

« (...) damit im Leib keine Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit ; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle mit ihm. Ihr aber seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm. » (1 Ko 12,25-27)

Man kann also sagen, dass Christus als Haupt unter dem Leiden seiner Glieder leidet. Die Sünder sind Kranke, die er gerne heilen würde, doch aufgrund der Freiheit, die er uns geschenkt hat, ist er dazu nicht in der Lage.

Heute bittet Jesus Marguerite, ihm dabei zu helfen, dieses Kreuz zu tragen, das durch die Sünden der Menschen beschwert ist. Er bittet seine Botin darum, und er bittet auch uns, die „Kleinen Seelen“. Lesen wir noch einmal nach, was er uns am 25. August 1979 gesagt hat:

„Die kleinen Seelen tragen alle eine große Verantwortung vor Mir. Jedem von ihnen habe Ich eine große Anzahl von Seelen anvertraut, die es zu retten gilt. Du ahnst wohl, mein Kind, dass man nicht in die Schlacht zieht, ohne Schläge einzustecken!“

Es gibt nur ein einziges Heilmittel, um das Leid zu lindern: die Liebe! Als Beruhigungsmittel par excellence, als Balsam für jede Wunde, ist sie ein unerschöpfliches Heilmittel. Nutzt dieses heilige Mittel nach Belieben, um euren Siegeswillen zu stärken, euer unerschütterliches Vertrauen, eure Hoffnung gegen alle Widrigkeiten und eure Treue gegenüber der Gnade, die in euch wirkt.“

27. April 1966 (Während der Kommunion)

M Mein Gott, ich liebe dich... Was soll ich dir sonst noch sagen?

J Sag nichts; dein Schweigen wird alles sagen.

M O mein Geliebter, wer könnte jemals begreifen, welche Wunder du in den Seelen bewirkst?

J Um das zu verstehen, muss man sich ganz klein machen.

Das ist ein Impuls aus dem Herzen der Botin. Sie möchte erhabene Worte finden, um ihre Liebe auszudrücken. Sie weiß nur zu sagen: „Ich liebe euch.“ Jesus antwortet ihr, dass Worte nicht nötig sind, denn echte Liebe lässt sich mit menschlichen Worten nicht fassen.

Hören wir uns einen Rat des heiligen Pfarrers von Ars an:

„Wenn wir vor dem Allerheiligsten stehen, sollten wir, anstatt uns umzuschauen, unsere Augen schließen und unser Herz öffnen; der liebe Gott wird sein Herz öffnen. Wir werden zu ihm gehen, er wird zu uns kommen, der eine, um zu bitten, der andere, um zu empfangen: Es wird wie ein Hauch sein, der von einem zum anderen weht. Wie viel Sanftmut finden wir doch darin, uns selbst zu vergessen, um Gott zu suchen!“

Und er fährt fort, indem er von einem Mann erzählt, den er beim Beten beobachtete:

*Es war wie in der Anfangszeit, als ich in Ars war. Da gab es einen Mann, der nie an der Kirche vorbeiging, ohne sie zu betreten. Morgens, wenn er zur Arbeit ging, und abends, wenn er von der Arbeit zurückkam, stellte er seine Schaufel und seine Spitzhacke vor die Tür und verweilte lange in Anbetung vor dem Allerheiligsten Sakrament. Das gefiel mir sehr. Einmal fragte ich ihn, was er zu Unserem Herrn während dieser langen Besuche, die er Ihm abstattete, sagte. Wissen Sie, was er mir antwortete? „**Herr Pfarrer, ich sage Ihm nichts, ich schaue Ihn an und Er schaut mich an. Ich schaue Ihn an und Er schaut mich an**“.*

<https://site-catholique.fr/index.php?post/Priere-du-Saint-Cure-d-Ars-devant-le-Saint-Sacrement>

Dann folgt die Frage: „*O mein Geliebter, wer könnte jemals die Wunder begreifen, die du in den Seelen bewirkst?*“ Marguerite ist empfänglich für die übernatürliche Welt, und in dieser Empfindsamkeit nimmt sie etwas von dem wahr, was in der Welt der Seelen geschieht.

Die Antwort Jesu ist überraschend. Ich hätte gedacht, er würde sagen, dass man dafür eine besondere Fähigkeit bräuchte, in die Geheimnisse des Gewissens zu blicken, wie es beispielsweise beim heiligen Pfarrer von Ars der Fall war, von dem wir gerade gesprochen haben, oder wie es auch das Charisma des heiligen Pater Pio von Pietrelcina ausmachte.

Nein! Jesus sagt, dass man, um diese Wunder zu erkennen, die in den Seelen gewirkt werden, **klein sein muss**. Die Demut ist zweifellos ein wesentliches Merkmal der Spiritualität der Botschaft der barmherzigen Liebe. Das Wort taucht in den Schriften von Marguerite mehr als 300 Mal auf

Jesus sagt uns dies ganz besonders in den Evangelien. Ich lese zum Beispiel im Lukasevangelium:

In dieser Stunde rief Jesus, vom Heiligen Geist erfüllt, voll Freude aus : Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hast es dir gefallen. Mir ist von meinem Vater alles übertragen worden ; niemand weiß, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand weiß, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.” (Lk 10,21-24)

In diesem Zusammenhang erzählt Marguerite in ihrer Autobiografie von einem Traum: „Ein anderes Mal stand ich im Traum in der Kirche vor einer Statue des Jesuskindes. Am Fuße der Statue befand sich eine Inschrift: der Buchstabe P. Ich verstand, dass man diesen Buchstaben erreichen und mit dem Finger berühren musste. Ich kann mich nicht daran erinnern, jemanden gesehen zu haben, dem das gelungen wäre. Was mich betrifft, so glaube ich, dass es mir mit einem Sprung gelungen ist. Was bedeutet das?

Soweit ich es verstehe, stand der Buchstabe P für: Kleinheit. Ich dachte, ich müsse dieses Stadium des wahren christlichen Lebens erreichen. Kleine Seelen, Kleinheit, all das, was Jesus liebt; und es war das Kind, der liebe kleine Jesus, der mir diese Lektion erteilte. Nun, in meinem geistlichen Leben war es immer vorherrschend präsent, und es ist das Wesentliche der göttlichen Botschaft. Klein zu sein, um zur vollkommenen Liebe Christi zu gelangen.“

27. April 1966 (Fortsetzung)

Ich weinte und sagte zu ihm:

Marguerite : Jesus, mein Liebster, ich will dich nicht kränken, das weißt du doch, oder?

Jesus : Warum sagt mir mein Kind, dass es mich beleidigen will, obwohl ich ihm meine Liebe zeige?

Marguerite : Ich hatte Angst, zu sentimental zu sein.

Jesus : Deine Sensibilität dient nur dazu, deine Liebe zu nähren.

Man beachte hier die Feinfühligkeit Marguerites in ihrer Beziehung zu Jesus. Sie möchte sichergehen, ihn nicht zu kränken. Es ist wahr, dass in Beziehungen zwischen zwei Menschen, die sich sehr nahe stehen, schon der kleinste Kratzer wehtut. Das gilt für Ehepartner, das gilt für enge Freunde. Man versteht, dass sich die Botin diese Frage stellt. Inwiefern fürchtet sie, ihren göttlichen Vertrauten zu kränken?

Sie befürchtet, zu sentimental zu sein. Es stimmt zwar, dass wir uns noch in den ersten Monaten dieser Dialoge befinden und dass die Gnaden Jesu spürbar sind. Im Laufe der Jahre wird sie jedoch Zeiten der Abwesenheit erleben, in denen ihre Empfindsamkeit nicht mehr auf ihre Kosten kommt.

Sie wird dann unter dem Einfluss ihres **Willens** leben müssen, wenn die **Empfindsamkeit** nicht mehr vorhanden ist.

Vorerst beruhigt Jesus sie: Ihre Empfindsamkeit steht im Dienst der Liebe!

28. April 1966.

Gebetszeit.

Ich hatte jemanden dabei erwischt, wie er abscheuliche Worte äußerte.

Marguerite : O Jesus, die Last ihrer Sünden bedrückt meine Seele schmerzlich.

Jesus : Meine Geliebte, schau in dich hinein und erkenne die Wirkungen meiner Gnade. Es hat meiner Liebe gefallen, die Schätze ihrer Barmherzigkeit über deine Seele auszugießen. Niemand darf das Werk meiner Hände antasten, ohne mich schwer zu beleidigen. Ich wache über mein Kind. Hab Vertrauen.

Marguerite hat abscheuliche Worte aufgeschnappt. Sie sagt nicht, dass diese Worte an sie gerichtet waren. Sie sagt lediglich, dass sie Zeugin davon war. Und das reicht schon aus, um ihre Seele zu bedrücken. An ihrer Stelle hätten wir vielleicht einfach nur mit den Schultern gezuckt und schnell an etwas anderes gedacht.

Marguerite spürt in ihrer innigen Verbindung mit Jesus die Last der Sünde. Und Jesus bestätigt ihr, dass sie dadurch an der göttlichen Barmherzigkeit teilhat, die unter dem in der Welt verbreiteten Bösen leidet. Gewiss, in seinem Mitgefühl für unsere Welt vergibt Jesus. Aber er leidet an den Beleidigungen, die ihm selbst zuteilwerden, noch bevor wir als Christen die Schwere des Bösen spüren.

Er ermöglicht es Marguerite, das Leiden ihres göttlichen Freundes in ihrem eigenen Maß zu spüren. Doch er fordert sie auf, das Vertrauen nicht zu verlieren, denn die Barmherzigkeit, die sich am Kreuz in höchstem Maße offenbart hat, hat über das Böse gesiegt.

Das ist gewissermaßen die praktische Umsetzung dessen, was wir im Johannesevangelium in der großen Rede am Gründonnerstag hören: *« In der Welt seid ihr in Bedrängnis ; aber habt Mut : ich habe die Welt besiegt. » (Joh 16,33)*

28. aApril 1966 (Fortsetzung)

Marguerite : Es tut mir weh, zu sehen, wie meine ganze Familie dich wie einen Feind behandelt.

Jesus : Mach dir keine Sorgen. Ich kümmere mich darum.

Marguerite : O mein sanftmütiger Jesus, ich übergebe sie deiner Barmherzigkeit. O verkannte Zärtlichkeit! O Schönheit meines Gottes! Ich verehere dich, während mein ganzes Wesen in deinem Heiligen Herzen verschmilzt.

Marguerite teilt hier das Leid so vieler Christen, die ihrem Taufglauben treu bleiben, während ihnen nahe stehende Verwandte ihre Ablehnung gegenüber ihrer religiösen Praxis deutlich machen. Dies führt zu schmerzhaften Spaltungen innerhalb der Familien. Ein Ehemann gegen seine Ehefrau. Eine Ehefrau gegen ihren Ehemann, Kinder gegen ihre Eltern, Eltern gegen ihre Schwiegerkinder...

Wir befinden uns in einer Zeit, die Jesus bereits zu Beginn seiner Verkündigung des Evangeliums angekündigt hatte:

« Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. » (Mt 10,34-36)

Wie reagiert Jesus auf das familiäre Leid von Marguerite? „Mach dir keine Sorgen, ich kümmere mich darum.“ Er verlangt von ihr nicht, dass sie ihr Umfeld bekehrt, sondern dass sie im Frieden bleibt, denn er ist es, der das Geheimnis der Gewissen kennt und zu seiner Zeit handelt.

Dies gibt Marguerite Anlass, angesichts dieses Überflusses an Barmherzigkeit tief bewegt zu reagieren: *„O mein sanftmütiger Jesus ... O unerkannte Zärtlichkeit! O Schönheit meines Gottes! Ich verehere dich ...“*

Lassen wir uns nicht von Traurigkeit überwältigen angesichts der Spannungen, die unsere Treue zur spirituellen Dimension unseres Daseins hervorruft. Jesus sagt uns – wie auch zu Marguerite –, dass er sich darum kümmert!

Lasst uns fest daran glauben, dass er auf seine Weise und zu seiner Zeit bei jenen wirkt, die wir in unseren Gebeten begleiten.

28. April 1966 (Fortsetzung)

Ich war sehr mit den Vorbereitungen für die feierliche Erstkommunion meines jüngsten Sohnes beschäftigt

Jesus : Messe den Dingen nur die Bedeutung bei, die sie haben, dann werden sie dich nicht beunruhigen. Du musst ganz klein bleiben, um die Größe meiner Liebe zu genießen.

Wir stellen fest – falls es dessen noch bedurfte –, dass Marguerite nicht in einem entkörperlichten spirituellen Leben versunken ist, als befände sie sich tief im Inneren eines Klosters. Sie muss sich ihren Pflichten als Mutter und Hausfrau stellen. Alle Mütter kennen diesen Stress, wenn ein großes Fest vorzubereiten ist ... und sie wissen, wie schwer es bei solchen Anlässen ist, in ihrer Gebetsecke in Kontemplation zu verharren!

Die Reaktion Jesu hat etwas Entwaffnendes: den Dingen nur die Bedeutung beizumessen, die sie tatsächlich haben. Als wolle er ihr sagen: Es ist schön, dass du dieses Fest zur feierlichen Erstkommunion deines Sohnes vorbereitest ... aber du musst daraus keine große Sache machen. Je einfacher, desto besser.

Das klingt so, als würde Jesus zu Martha aus Bethanien sprechen: *« Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen un Mühen. Aber nur eines ist notwendig. (Lk 10,41-42)*

Und nebenbei erinnert Jesus Marguerite noch einmal daran, wie wichtig es für sie ist, bescheiden zu bleiben, selbst in ihrer Rolle als Hausherrin. Das ist eine gute Lektion für jeden von uns: sich nicht „den Kopf zu zerbrechen“, wie man so schön sagt, wenn wir mit einer außergewöhnlichen Situation konfrontiert sind.

Es ist an der Zeit, das, was Jesus uns in der Botschaft vom 29. März 1967 sagt, in die Tat umzusetzen: „**Die Gelassenheit in eurem Handeln ist Gold wert. Mein Friede ist für immer in euren Herzen.**“

„*Gelassenheit im Handeln ist Gold wert!*“

Schließen wir uns dem gesunden Menschenverstand eines guten Mannes an, der eine Nonne sah, die eifrig damit beschäftigt war, aus allerlei Materialien eine Ausstellung über das Leben ihrer Gemeinschaft vorzubereiten. Er sagte damals humorvoll: „Warum es einfach machen, wenn man es auch kompliziert machen kann?“

„Warum es einfach machen, wenn man es auch kompliziert machen kann?“

28. April 1966 (Fortsetzung)

**Jesus : Du fragst dich, wer ich bin und warum du mich liebst?
Meine Titel sind unzählbar.
Ein einziger umfasst sie alle: ICH BIN DIE LIEBE.**

Die Liebe! Wie schwer ist es doch, sie in unserer Zivilisation zu definieren, die in so viele verschiedene Richtungen verstreut ist! Das Wort wird in allen erdenklichen Zusammenhängen verwendet, von der edelsten bis hin zur verachtenswertesten Bedeutung.

Was will uns Jesus damit sagen, wenn er uns sagt, dass er die LIEBE ist?

Man beachte, dass er nicht sagt: „Ich bin Liebe“, sondern: „Ich bin die Liebe.“ Ein perfekt gewählter Name mit einem bestimmten Artikel.

Ich möchte an dieser Stelle den heiligen Jean Eudes zitieren, einen französischen Priester aus dem 17. Jahrhundert, der die Spiritualität seiner Zeit maßgeblich geprägt hat:

„Ich liebe euch“, sagte Jesus.

Lasst uns diese Worte wohl bedenken.

Wenn sich ein Fürst oder König dieser Welt die Mühe machen würde, zum Haus des Geringsten seiner Untertanen zu kommen, um ihm zu sagen: „Ich bin extra hierhergekommen, um euch zu versichern, dass ich euch liebe, und dass ich euch die Auswirkungen meiner Zuneigung spüren lassen werde“, welche Freude wäre das für diesen armen Mann!

Hier ist noch unendlich viel mehr: Hier ist der König der Könige, der Heilige der Heiligen, der einzige Sohn Gottes, der einzige Sohn Marias, der eigens vom Himmel herabgestiegen ist und hierher gekommen ist, um uns zu sagen: Ich liebe euch.

Ich, der Schöpfer aller Dinge, ich, der das ganze Universum regiert, ich, der alle Schätze des Himmels und der Erde besitzt, ich, der alles tut, was ich will, und dessen Willen niemand widerstehen kann – ich liebe euch.

Aber mit welcher Liebe liebt uns dieser verehrungswürdige Erlöser? Hört zu: Ich liebe euch, wie mein Vater mich liebt (Joh 15,9). Ich liebe euch mit demselben Herzen und derselben Liebe, mit der mein Vater mich liebt.

Saint Jean Eudes, Cœur admirable. livre 12. ch. 13

28. April 1966 (Fortsetzung)

Jesus : Ich bin dein Anfang und dein Ende.

Hören wir uns diese Aussage Jesu genau an. Sie bildet die Grundlage unseres gesamten Daseins, sowohl des leiblichen als auch des geistlichen. Gott hat mich erschaffen, für Gott bin ich erschaffen. Und es ist das Wort, die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit, die diese Schöpfung vollbringt, wie wir im Credo sagen: „Und durch ihn ist alles geschaffen worden“

Jesus sagt dies hier zu Marguerite. Er sagt es zu jedem Wesen, das ins Dasein getreten ist. Jedes menschliche Leben hat seinen Ursprung in Gott, und jedes menschliche Leben wird sein Ende in Gott finden. Der heilige Paulus drückt dies in seinem Brief an die Kolosser auf wunderbare Weise aus:

« Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib ist aber die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborenen der Toten; so hat er in allem den Vorrang. » (Kol 1,15-18)

Der Herr sagt es uns in der Offenbarung. Zunächst in Kapitel 1: *«Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung. » (Off 1,8)*

Und dann, im letzten Kapitel: «Siehen ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn, und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. » (Off 22,12-13)

Lassen Sie uns einen Moment bei diesem letzten Zitat verweilen: *“ und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht..”* trenge Gemüter könnten diesen Satz mit einem Gefühl der Furcht interpretieren. Furcht vor der Gerechtigkeit Gottes, die die Gerechten belohnt, die Bösen aber bestraft.

Hier schließen wir uns der großen Einsicht der heiligen Therese vom Kinde Jesu an, die Papst Franziskus so treffend hervorgehoben hat, als er seinen apostolischen Schreibbrief (auf Französisch!) mit dem Titel *„Das ist das Vertrauen“* versah. Dies geschah anlässlich des 150. Geburtstags der Heiligen.

Wir werden nie aufhören, uns eingehend mit dem zu beschäftigen, was Therese über das Vertrauen schreibt: *„Voller Vertrauen wiederhole ich das demütige Gebet des Zöllners; vor allem aber ahme ich das Verhalten der Magdalena nach, ihre erstaunliche oder vielmehr ihre liebevolle Kühnheit, die das Herz Jesu bezaubert und mein Herz erobert.“*

Ja, ich spüre es: Selbst wenn ich alle Sünden, die man begehen kann, auf dem Gewissen hätte, würde ich mich mit einem von Reue gebrochenen Herzen in die Arme Jesu werfen, denn ich weiß, wie sehr Er den verlorenen Sohn liebt, der zu Ihm zurückkehrt. „Nicht weil der liebe Gott in seiner vorausschauenden Barmherzigkeit meine Seele vor der Todsünde bewahrt hat, erhebe ich mich in Vertrauen und Liebe zu ihm“ (Ms C 36v-37r)

Und da wir gerade bei Therese von Lisieux sind, bitten wir sie, uns von den kleinen Seelen zu erzählen – oder, genauer gesagt, hören wir ihr zu, wie sie für uns betet:

*„O Jesus, könnte ich doch allen **kleinen Seelen** sagen, wie unaussprechlich deine Herablassung ist ... Ich spüre: Wenn du – was unmöglich ist – eine Seele fändest, die schwächer und kleiner ist als die meine, würdest du sie gerne mit noch größeren Gnaden überhäufen, sofern sie sich mit vollstem Vertrauen deiner unendlichen Barmherzigkeit anvertrauen würde.“*

*Aber warum möchtest du deine Geheimnisse der Liebe weitergeben, o Jesus? Bist nicht du es allein, der sie mir gelehrt hat, und kannst du sie nicht anderen offenbaren? Ja, das weiß ich, und ich flehe dich an, es zu tun; ich bitte dich inständig, deinen göttlichen Blick auf eine große Zahl von **kleinen Seelen** zu richten ... Ich bitte dich inständig, eine **Legion** von **kleinen** Opfern zu erwählen, die deiner Liebe würdig sind. (Ende des Manuskripts B – 5v^o)*

Pater Marcel

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	Seite	2
Rosenkranz Geheimnisse	Seite	5
Kommentar zur Botschaft (Fortsetzung)	Seite	9

Abonnement von Stella auf Papier gedruckt

- Entweder durch einen Brief an das Sekretariat des Zentrums :
La Légion des petites âmes - rue de Chèvremont, 99
4051 – Chaudfontaine - Belgique
petitesames@proximus.be
- Oder indem Sie sich an Ihren nationalen oder diözesanen Verantwortlichen wenden.

Belgien : 22 € - Europa: 32 € - Rest der Welt : 67 €
IBAN : La Légion des Petites Ames : BE74 3400 1204 4307
SWIFT : BBRUBEBB

Abonnement in digitaler Form per E-Mail

- senden Sie Ihre E-Mail-Adresse an vox.chevremont@gmail.com

Bitte überweisen Sie, wenn möglich, den Betrag von 25 € auf das Konto
IBAN : La Légion des Petites Ames : BE74 3400 1204 4307
SWIFT : BBRUBEBB

*Geben Sie bitte genau an, in welcher Sprache Sie STELLA erhalten möchten.
Derzeit verfügbar: Deutsch - Englisch - Französisch - Spanisch
Italienisch - Niederländisch - Polnisch - Portugiesisch - Vietnamesisch.*

STELLA CHÈVREMONT - VIERTELJÄHRLICHER BULLETIN - 10. Jahrgang Nr. 10 11 12

Oktobre – November – Dezember 2026

Dépôt Poste : FLÉRON 4620

Verantwortlicher Herausgeber. P. Marcel Blanchet, Centre de la Légion des Petites Âmes

Rue de Chèvremont, 99 - 4051 CHAUDFONTAINE - Belgique

Tél. : 00 32 43 65 44 72 - e-mail : petitesames@proximus.be

<https://sites.google.com/site/petitesameschevremont>